

Stromes trieben die Mulde mit den darin ausgelegten Zwillingen bis an den Fuß des palatinischen Hügels, wo damals noch dichter Wald war. Die Mulde blieb in der Nähe einer Höhle des Lupercus in den Wurzeln eines wilden Feigenbaumes hängen. Dieser wilde Feigenbaum wurde viele Jahrhunderte hindurch in der Stadt Rom am Fuße des palatinischen Hügels erhalten.

Aus der Höhle des

Fig. 8.



Romulus und Remus von Faustulus gefunden.

Lupercus kam eine Wölfin herbei und nährte die hilflosen Zwillinge, während der Specht und der Kibitz (die Vögel des Mars) die Kinder schützend umschwebten. So fand sie Faustulus, der Aufseher der königlichen Herden. Er brachte die Kinder seinem Weibe Acca Larentia zur Pflege.

Lange danach, im Jahre 295 v. Chr., wurde am Ficus Ruminalis eine Wölfin mit den Säuglingen in Erz errichtet. Dies ist das älteste römische Kunstwerk, welches uns erhalten ist.

Die Knaben wuchsen heran zu kräftigen, mutigen Jünglingen voll königlichen Anstandes. Bei einem Streite der königlichen Hirten mit

denen des Numitor wurde Remus gefangen genommen und vor seinen Großvater gebracht, welcher den Enkel erkannte. Unterdessen hatte auch Faustulus dem Romulus seine Abkunft entdeckt. Dieser zog mit seinen Gefährten in die Stadt, vereinigte sich mit Remus und den Leuten Numitors, und die Brüder töteten den Amulius und gaben ihrem Großvater Numitor den Thron zurück.

An der Stelle ihrer Aussetzung und wunderbaren Rettung am linken Ufer des Tiber wollten die Zwillingebrüder nun eine Stadt gründen. Numitor gab ihnen Land und Leute zu diesem Zwecke. Es entstand aber Streit unter ihnen über den Ort der Gründung und wer der Stadt den Namen geben sollte. Romulus war für den palatinischen, Remus aber für den aventinischen Hügel. Die Götter sollten durch den Flug der Vögel die Streitfrage entscheiden. Jeder der Brüder begab sich auf den Gipfel des von ihm erwählten Hügels und verbrachte die Nacht mit Gebeten und frommen Handlungen. Beim Aufgang der Sonne erschienen dem Remus 6, gleich darauf aber dem Romulus 12 Geier. Der letztere wurde als Sieger angesehen; Remus aber hegte Groll im Herzen über die Zurücksetzung.

Schon hatte Romulus die Furche um den Boden gezogen, auf dem er die Stadt gründen wollte. Die Vertiefung derselben sollte den Graben, die Erhöhung den Wall vorstellen. Remus sprang spottend über die niedrige Stadtmauer, da erschlug ihn Romulus, heftig erzürnt, indem er sagte: „Das hinfort jedem, der über meine Mauer setzt.“

Romulus legte auf dem Palatinus den Grund der Stadt nach etruskischem, heiligem Gebrauche: zuerst wurde eine runde Grube gegraben, in welche die Erflinge der Natur gelegt wurden, auf welche jeder ein kleines Stück Erde warf von dem Lande, aus welchem er gekommen war. Hierauf beschrieb Romulus um diese, Rundus genannte, Grube den Umfang der Stadt wie einen Kreis um einen Mittelpunkt, d. h. er spannte an eine eiserne Pfähle einen Stier (nach außen) und eine Kuh (nach innen) und zog eine tiefe Furche um die Grenze. Durch den Stier und die Kuh wurden des Mannes kräftiges Handeln nach außen und des Weibes Wirken und Schaffen im Innern angedeutet. Die hinter dem Flügel Hergehenden wendeten alle Schollen einwärts. — Die Stadt hatte damals $\frac{1}{2}$ Stunde